

Outlook Profile Mechanics



von

it25 GmbH, Leipzig,
Deutschland (www.it25.de)

. it : 25

Für Programmversion	2.2
Letzte Build-Nummer	2.2.1.4502

Zuletzt bearbeitet	27.06.13 12:20:50
Autoren	Stefan Feicke < sf@it25.de > Frank Greif < fg@it25.de >

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines.....	3
1.1. Konzepte.....	3
1.2. Aufruf.....	3
1.3. Konfiguration.....	4
1.4. Fehlerbehandlung und Protokollierung.....	5
1.5. Bekannte Einschränkungen.....	5
1.5.1. Allgemeine Beschränkungen.....	5
1.5.2. Abhängigkeiten von der jeweiligen Office-Version.....	6
1.5.3. Abhängigkeiten vom jeweiligen Servertyp.....	6
2. Kommandozeilenoptionen.....	6
2.1. Allgemeine Optionen.....	8
2.2. Optionen, die sich auf das zu erzeugende Profil beziehen.....	9
2.3. Optionen zur Diagnose.....	10
2.4. Optionen, die keine Profilerzeugung zur Folge haben.....	11
2.4.1. Informative Optionen.....	11
2.4.2. Weitere Optionen.....	11
2.5. Optionen zum Speichern/Wiederherstellen von Einstellungen.....	12
2.5.1. Optionen, die das Sichern/Wiederherstellen einschalten.....	12
2.5.2. Optionen für persönliche Ordner.....	13
2.5.3. Optionen für Stellvertreter-Postfächer.....	13
2.6. Optionen für spezielle Mailserver-Typen.....	14
2.6.1. Scalix (SCALIX-ON).....	14
2.6.2. Zarafa (ZARAF6).....	15
2.6.3. Exchange (MSEMS).....	16
2.7. Optionen für ein zusätzliches LDAP Adressbuch.....	17
3. Initialisierungs- / Konfigurationsdateien.....	19
3.1. Alternative Standardwerte.....	19

1. Allgemeines

Outlook Profile Mechanics ist ein Werkzeug zum Erstellen von Outlook-Profilen.

Es soll eine Hilfe sein beim automatischen Erstellen von Profilen, insbesondere in großen Organisationen.

Anwender brauchen Outlook Profile Mechanics für gewöhnlich nicht, denn sie können einfach Outlook starten und ihr (meist einziges) Profil mit Hilfe des Wizards anlegen.

1.1. Konzepte

Outlook Profile Mechanics setzt die folgenden Konzepte um:

- **Modularität und Erweiterbarkeit**
Momentan hat das Werkzeug spezielles Wissen über die Mailserver Scalix, Zarafa und Exchange. Es kann mit vertretbarem Aufwand für weitere Mailserver erweitert werden.
- **Kompatibilität**
Wo immer es möglich war, wurden die Besonderheiten der einzelnen Office-Versionen vom Nutzer ferngehalten. Outlook Profile Mechanics ermittelt die Office-Version und verhält sich entsprechend. In die Entwicklung sind Erfahrungen von Office XP bis Office 2010 eingeflossen. Da sich Office ständig weiter entwickelt, ist es trotzdem nicht ausgeschlossen, dass man auf neue Unverträglichkeiten stößt.
- **Internationalisierung**
Outlook Profile Mechanics spricht generell englisch. Das sollte die beste Wahl sein für große Unternehmen, die für gewöhnlich in mehreren Ländern ansässig sind. Wenn es allerdings gewünscht wird, kann es auch in andere Sprachen übersetzt werden.¹ Die deutsche Übersetzung ist bereits komplett.

Weiterhin kennt Outlook Profile Mechanics das Konzept von *primären* und *zusätzlichen* Profilen. Dies geht von der Denkweise aus, dass ein Nutzer für gewöhnlich ein Mailkonto hat, das mit seiner Identität (evtl. Windows-Anmeldung) gekoppelt ist, und eine beliebige Anzahl weiterer Mailkonten, die sich auf seine Rollen im Unternehmen beziehen. Outlook Profile Mechanics unterstützt diese Denkweise, indem für diese beiden Typen von Profil unterschiedliche Sätze von Standardeinstellungen ermöglicht werden. Lesen Sie dazu die Beschreibung der --add Option auf Seite 10 und den Abschnitt über Alternative Standardwerte auf Seite 19.

1.2. Aufruf

Das Werkzeug ist ein Konsolenprogramm. Es kann von Hand aufgerufen werden, indem man OLKPMECH in einem CMD Fenster eintippt, oder durch Aufrufen innerhalb von Batch-Dateien.²

1 Das Werkzeug nutzt die Fähigkeiten der Konsole mit Hilfe sogenannter „Codepages“. Obwohl es auch eine Pseudo-Codepage für Unicode gibt, wird diese momentan nicht genutzt.

2 Rufen Sie OLKPMECH.EXE mit seinem vollem Pfadnamen auf, oder lesen Sie in Ihrer Systemdokumentation, wie Sie ein Programmverzeichnis in den sogenannten „Suchpfad“ aufnehmen können.

Normalerweise verlangt das Werkzeug keinerlei Interaktion mit dem Nutzer. Es gibt allerdings Ausnahmen zu dieser Regel:

- Wenn das Werkzeug einen Hilfetext ausgibt und die Größe des aktuellen Fensters reicht dafür nicht aus, wartet es auf einen Tastendruck, so wie z.B. „MORE“ das auch tun würde. Benutzen Sie die --batch Option, um dieses Verhalten abzuschalten, wenn Sie Outlook Profile Mechanics innerhalb von Batch-Dateien rufen wollen.
- Das Werkzeug kann Dialoge zulassen, wenn der aktuelle Profiltyp zusätzliche Angaben benötigt. Dies hängt stark vom jeweiligen Servertyp ab. Normalerweise ist dieses Verhalten ausgeschaltet. Lesen Sie über die --allow-ui Option, wie sie dies benutzen und wann es sinnvoll ist.
- Das Werkzeug kann einen Paßwortdialog erlauben, wenn es paßwortgeschützte PST Dateien einbinden will. Mehr dazu erfahren Sie in der Beschreibung der --allow-pst-ui Option.

1.3. Konfiguration

Alle Funktionen, die das Werkzeug zur Verfügung stellt, können auf der Kommandozeile mit Hilfe von Optionen verlangt werden. Dies kann praktisch sein, während man das Werkzeug kennenlernt bzw. Skripte entwickelt; es führt aber leicht zu unlesbaren und nicht pflegbaren Skripten. Zur Vereinfachung bietet das Werkzeug mehrere Ebenen von Standardwerten:

- **hartcodierte Standardwerte**
Dies sind Werte, die direkt ins Programm codiert sind. Es gibt nicht viele davon; es sind Werte, die nur in äußerst seltenen Fällen geändert werden müssen. Natürlich können Sie diese Werte jederzeit überschreiben durch die hier beschriebenen Möglichkeiten.
- **Initialisierungsdatei**
Das Werkzeug erlaubt die Benutzung einer Initialisierungsdatei, die für gewöhnlich die Standards beinhalten sollte, die auf das gesamte Unternehmen zutreffen. Die Initialisierungsdatei wird erwartet an dem gleichen Ort, in dem auch das Programm selbst liegt, und mit einer Dateierdung .INI anstelle von .EXE. Restlos alle Parameter können auf diese Weise Standardwerte bekommen.
- **Konfigurationsdatei**
Um Standardwerte zu setzen, die auf unterschiedliche Teile Ihrer Organisation zutreffen, bietet sich eine Konfigurationsdatei an. Beachten Sie, dass das Programm momentan nur eine Konfigurationsdatei pro Aufruf zulässt.
- **Kommandozeilenoptionen**
Wenn die beschriebenen Ebenen der Standardwerte vernünftig verwendet werden, kann man Outlook Profile Mechanics am Ende fast ohne Kommandozeilenargumente aufrufen. Meist sind dies dann nur noch die Angaben, die sich auf den einzelnen Nutzer beziehen.

Parameterwerte, die in Dateien abgelegt sind, können auch noch weitere Variablen auflösen:

- Outlook Profile Mechanics löst, genau die die CMD Shell, Environment-Variablen auf. Man schreibt sie in Prozentzeichen eingeschlossen, wie man es auch in Batch-Dateien tun würde. Auf diese Weise kann man Variablen wie z.B. %HOMEDRIVE%, %HOMEPATH%, %APPDATA% oder %TEMP% innerhalb der Konfiguration nutzen.
- Eine Notation wie {CODE} kann benutzt werden, um jede interne Variable anzusprechen, die Outlook Profile Mechanics kennt. Wenn Sie die Namen aller internen Variablen wissen möchten, rufen Sie auf:

```
OLKPMECH --print-defaults --verbose
```

Hier ist ein kurzes Beispiel, das zeigt, wie man diese Möglichkeiten in einer Konfigurationsdatei nutzen kann. Wenn Sie zum Beispiel erreichen wollen, dass eine Protokolldatei in das Home-Verzeichnis des Nutzers geschrieben werden soll und dass sie nach dem Namen des Profils benannt wird:

```
LogFile = %HOMEDRIVE%%HOMEPATH%\Logs\Mail_{PPRN}.log
```

1.4. Fehlerbehandlung und Protokollierung

Jegliche Fehler werden auf der Standard-Fehlerausgabe angezeigt, und Outlook Profile Mechanics wird bei jedem Fehler mit einem Exit-Code ungleich Null beendet. Lesen Sie in der Beschreibung von CMD über den Stichpunkt %ERRORLEVEL% darüber, wie Sie dies nutzen können.

Es gibt keine separate Protokolldatei. Wenn Sie Fehler protokolliert haben wollen, leiten Sie den Standard-Fehlerkanal in eine Datei um.

Outlook Profile Mechanics beendet sich beim ersten Fehler, den es findet. Wenn es interaktiv genutzt wird (also ohne --batch Option), gibt es nach einem Fehler den Hilfetext aus.

Auch wenn die aktuelle Operation erfolgreich war, werden zumindest minimale Nachrichten auf den Standard-Fehlerkanal ausgegeben. Wenn Sie dies nicht wollen, leiten Sie den Kanal um.

1.5. Bekannte Einschränkungen

Kein Programm ist wirklich universell; für seine Anwendung gibt es immer Grenzen. In diesem Abschnitt sind diese Grenzen aufgeführt sowie, wenn vorhanden, die Möglichkeiten, diese Grenzen zu umgehen.

1.5.1. Allgemeine Beschränkungen

- Outlook Profile Mechanics hat das Setzen von Optionen immer nur so weit implementiert, wie es allgemeingültig ist (z.B. Servername, Mailboxname usw.) oder soweit ein Kunde das jeweilige Detail benötigt hat (z.B. Verschlüsselung, Outlook Anywhere usw.). Es kann also immer Optionen geben, die man im Outlook an einem Profil setzen kann, aber in Outlook Profile Mechanics nicht vorfindet. Outlook Profile Mechanics ist ausreichend modular aufgebaut, um neue Optionen

aufzunehmen; dies bedeutet Entwicklungsaufwand und kann jederzeit beauftragt werden. Fragen Sie bei office@it25.de an.

- Es kann immer passieren, dass Optionen, die durch Outlook Profile Mechanics gesetzt werden, durch Richtlinien oder andere Voreinstellungen außer Kraft treten.³ Dagegen kann Outlook Profile Mechanics nichts tun; man ist dann darauf angewiesen, die jeweiligen Mechanismen zu finden, die das Setzen der Parameter unterbinden, und sie entsprechend für sich zu nutzen.

1.5.2. Abhängigkeiten von der jeweiligen Office-Version

- Wenn Kunden verlangen, dass ein bestimmtes Feature in Outlook Profile Mechanics implementiert wird, das es erst ab einer bestimmten Office-Version gibt, wurden die Standardwerte so gelassen, dass Anwender älterer Office-Versionen keine Probleme damit haben. Sollte es trotzdem passieren, dass die MAPI Fehler für „nicht unterstützte Parameter“ wirft, kann man das sicher unternehmensweit durch eine INI-Datei beheben.⁴
- Für inkompatible Änderungen, die in Microsoft Office im Laufe der Entwicklung erschienen sind, sollte Outlook Profile Mechanics vorbereitet sein, indem es die Office-Version und ihre Eigenheiten kennt und selbständig reagiert.⁵ Wenn der Schalter --verbose gesetzt ist, wird lediglich eine Warnung ausgegeben, wenn solch ein Workaround angewendet werden muss.

1.5.3. Abhängigkeiten vom jeweiligen Servertyp

Outlook Profile Mechanics kennt die speziellen Fähigkeiten der Connectoren für die einzelnen Servertypen. Outlook Profile Mechanics wird das Setzen von Optionen verweigern, wenn:

- bekannt ist, dass die betreffende Option beim aktuellen Servertyp nicht funktioniert,
- oder die betreffende Option bisher nicht implementiert wurde; in diesem Fall können Sie dies beauftragen.

In jedem Falle wird eine aussagefähige Fehlermeldung ausgegeben.

2. Kommandozeilenoptionen

Outlook Profile Mechanics kann vollständig durch Kommandozeilenoptionen gesteuert werden. Dazu hier einige generelle Regeln:

- Outlook Profile Mechanics kennt kurze Optionen (ein Bindestrich und ein Buchstabe) und lange Optionen (doppelter Bindestrich und ein oder mehrere

3 Kandidaten für solches Verhalten sind z.B. Einstellungen zu den erlaubten Verbindungsmodi (Verschlüsselung) oder die im Unternehmen vorgeschriebenen Authentifizierung.

4 Wenn bei einem Kunden über lange Zeit eine Mischumgebung betrieben wird, sollte man die jeweiligen Unterschiede mit Hilfe von verschiedenen INI-Dateien ausgleichen, die man am besten während des Start- und Login-Vorganges wählt.

5 Ein Beispiel dafür ist die MAPISVC.INF Datei, die beginnend ab Office 2007 nicht mehr gepflegt wird und die im Zuge von Office-Aktualisierungen auch schnell mal gelöscht werden kann (was effektiv alle Fremdanbieter ausschließt).

Wörter, durch Bindestrich getrennt). Hier einige Beispiele gültiger Optionen:

```
-x
--cache
--print-defaults
--allow-pst-ui
```

- Optionen und ihre Werte können beliebig groß oder klein geschrieben werden. Wo die MAPI eine exakte Schreibweise verlangt, wird Outlook Profile Mechanics das selbst erledigen.
- Die Reihenfolge von Optionen hat keine Bedeutung. Lediglich wenn eine Option einen Wert verlangt, muss dieser Wert direkt auf die Option folgen.
- Optionen werden durch Leerzeichen voneinander getrennt.
- Zwischen Optionen und den dazugehörigen Werten ist auch das Leerzeichen erlaubt. Zusätzlich können lange Optionen durch das Gleichheitszeichen vom dazugehörigen Wert getrennt sein. Die folgenden Notationen haben die gleiche Wirkung:

```
OLKPMECH -t MSEMS
OLKPMECH --type MSEMS
OLKPMECH --type=MSEMS
```

- Kurze Optionen können direkt hintereinander geschrieben werden, solange sie keinen Wert verlangen (ausgenommen die letzte). Die folgenden Notationen sind gleichbedeutend:

```
OLKPMECH -x -e -t MSEMS
OLKPMECH -xet MSEMS
```

- Es ist nicht erlaubt, Optionen mehrmals auf der Kommandozeile zu benutzen.
- Wahrheitswerte können als Zahl ausgedrückt werden (Null ist NEIN, alle anderen Werte JA). Ansonsten können einige allgemein übliche englische Repräsentationen von Wahrheitswerten verwendet werden (yes, no, on, off, true, false). Der Wahrheitswert JA kann weggelassen werden, wo es eindeutig ist, dass eine Funktion **angeschaltet** werden soll. Dadurch braucht man eigentlich einen Wert für solch eine Option nur dann, wenn der Standard auf JA steht, aber man einen NEIN-Wert haben möchte. Die folgenden Notationen sind gleichbedeutend:

```
OLKPMECH --type MSEMS --cache
OLKPMECH --type MSEMS --cache on
OLKPMECH --type MSEMS --cache yes
OLKPMECH --type MSEMS --cache 1
```

- Dateinamen, die Leerzeichen oder Sonderzeichen enthalten, müssen in "doppelte Anführungszeichen" eingeschlossen werden. Relative Pfadnamen (oder Angaben ohne Laufwerk) werden erst in eine vollständige Repräsentation umgewandelt, bevor sie benutzt werden.
- Es ist nicht sicher, dass UNC Pfadnamen⁶ unter allen Bedingungen funktionieren.

⁶ UNC – Unified Naming Conventions: das ist eine Notation, die meist mit einem doppelten Backslash und

Besser man vermeidet sie.

2.1. Allgemeine Optionen

-h (--help)

Zeigt den Hilfe-Text an. Mit den folgenden Optionen kann man den Umfang der Hilfe beeinflussen:

- **-v (--verbose)** zeigt nicht nur die häufig benutzten Optionen an, sondern wirklich alle.
- **-t (--type) <type>** zeigt auch die Optionen an, die auf den betreffenden Server-Typ zutreffen.

-v (--verbose)

Schaltet in den ausführlichen Ausgabemodus um:

- in Verbindung mit der **-h (--help)** Option werden auch weniger gebräuchliche Optionen angezeigt.
- In Verbindung mit der **--print-defaults** Option werden alle internen Details über die Variablen ausgegeben.
- Während Outlook Profile Mechanics arbeitet, werden Angaben über die innere Arbeitsweise ausgegeben.

-n (--dry-run)

Es werden lediglich die Variablen (Standardwerte und Kommandozeilenargumente) verarbeitet, aber bevor die eigentliche Aktion beginnt, wird das Programm beendet. Man kann in Verbindung mit der **--verbose** Option sehen, wie die Parameter verarbeitet werden und ob der Aufruf syntaktisch korrekt ist.

--auto

Erzeugt automatisch das Standard-Profil. Ein Aufruf von OLKPMECH.EXE ohne Parameter zeigt lediglich den Hilfetext an; dies ist hauptsächlich deshalb so, damit man nicht durch Klicken auf die EXE Datei irgendwas tut, was man nicht wollte. Mit der Einführung der Initialisierungs- und Konfigurationsdatei ist es aber auch möglich, alle benötigten Optionen in diesen Dateien unterzubringen. Genau für diesen Fall ist die **--auto** Option da: um ein Profil zu erzeugen, selbst wenn man keine Kommandozeilenooptionen mehr braucht.

-i

Mit dieser Option wird die Initialisierungsdatei ignoriert. Normalerweise würde Outlook Profile Mechanics immer seine Standardwerte aus der INI-Datei lesen. Mit dieser Option verhält sich Outlook Profile Mechanics, als gäbe es diese Datei nicht.

-z (--noreg)

Es werden keine lokalen Outlook-Einstellungen vorgenommen, die sich auf alle Profile auswirken.

_____ einem Computernamen oder Domain-Namen beginnt und mit der man Dateien und Ressourcen benennen kann, die sich nicht lokal auf dem eigenen Rechner befinden.

-c (--config) <filename>

Verlangt, dass Outlook Profile Mechanics eine weitere Konfigurationsdatei einliest. Die benannte Datei muss existieren; ein Fehler wird nicht übergangen.

--lang <language_id>

Verlangt, dass Outlook Profile Mechanics auf die betreffende Ausgabesprache umschaltet. Folgende Werte haben eine spezielle Wirkung:

- **help** damit gibt Outlook Profile Mechanics eine Liste der Sprachen aus, in die es bereits übersetzt ist.
- **auto** schaltet um in die Sprache der aktuellen Nutzersitzung, wenn diese Übersetzung bereits existiert.

Sie können die Sprache, wie jede andere Option, natürlich auch in Konfigurationsdateien angeben, und die Environment-Variable LANG wird ebenfalls ausgewertet.

-y

Outlook Profile Mechanics versucht trotzdem, ein Profil zu erzeugen, selbst wenn es den verlangten Servertyp in der MAPISVC.INF nicht vorfindet oder wenn überhaupt keine MAPISVC.INF gefunden werden kann. Beginnend mit Office 2007 wird dieser Schalter automatisch gesetzt, wenn man ein Exchange-Profil erzeugen will.

--batch

Normalerweise hält Outlook Profile Mechanics die Ausgabe des Hilfetextes an, wenn die aktuelle Fenstergröße für den Text nicht ausreicht. Dies ist sinnvoll, wenn man den Text lesen will, hat aber keinen Sinn, wenn man Outlook Profile Mechanics in einer Batchdatei unbeaufsichtigt laufen lassen will. Die --batch Option schaltet dieses Verhalten ab, und außerdem wird nach Fehlern der Hilfetext gar nicht ausgegeben.

2.2. Optionen, die sich auf das zu erzeugende Profil beziehen

-p (--profile)

Setzt den Namen des Profils, das erzeugt werden soll. Da es keine zwei Profile gleichen Namens geben kann, wird ein bestehendes Profil mit diesem Namen zuerst gelöscht. Groß- und Kleinschreibung des Profilenames sind egal, selbst wenn die eingegebene Schreibweise erhalten bleibt.

-t (--type)

Setzt den Typ des Mailservers, der in diesem Profil als primäres Konto genutzt werden soll. Normalerweise muss dieser Name in der MAPISVC.INF Datei enthalten sein; mit Benutzung der -y Option kann man dies übersteuern. Die Hilfe listet die Server-Typen, die Outlook Profile Mechanics kennt.

--remove-all

Bevor das neue Profil angelegt wird, werden alle existierenden Profile gelöscht. Outlook Profile Mechanics fragt nicht nochmal, ob das wirklich gewünscht ist. Die Option hat unterschiedliche Standardwerte in Abhängigkeit von der --add Option.

-d (--default)

Verlangt, dass das gerade anzulegende Profil als Standard gesetzt wird. Diese Option hat nur eine Wirkung, wenn es mehr als ein Profil gibt und der Nutzer eines davon wählen muss., wenn er Outlook startet. Je nachdem, wie die --prompt Option gesetzt ist, wirkt dies unterschiedlich:

- Wenn --prompt angeschaltet ist, öffnet Outlook die Auswahl der Profile, und das aktuelle Profil ist bereits ausgewählt (Enter drücken oder OK klicken öffnet es).
- Wenn --prompt ausgeschaltet ist, öffnet Outlook ohne Nachfragen das betreffende Profil.

--prompt

Verlangt, dass Outlook den Dialog zur Auswahl des Profils öffnet (dies verhält sich auch so, wenn es nur ein Profil gibt)

-a (--add)

Erzeugt ein *zusätzliches* Profil anstelle eines *primären* Profils. Die Option schaltet somit um auf einen alternativen Satz von Standardeinstellungen, die sinnvollerweise folgendes beinhalten:

- Bestehende Profile werden nicht gelöscht.
- Der Dialog zur Profilauswahl wird geöffnet, wenn der Nutzer Outlook startet.
- Im Dialog zur Profilauswahl ist das aktuelle Profil nicht vorausgewählt.
- Lokale Outlook-Einstellungen, die sich auf alle Profile beziehen, werden nicht verändert.
- Die primäre Identität des Nutzers (Windows-Anmeldung) wird nicht zur Authentifizierung benutzt.
- Die Standard-PST-Datei wird nicht ins Profil eingebunden.

Beachten Sie, dass die hier genannten Einstellungen nur ein Vorschlag sind.

Prinzipiell können Sie jede beliebige Einstellung mit einem abweichenden Standardwert versehen; lesen Sie dazu den Abschnitt über Alternative Standardwerte auf Seite 19.

2.3. Optionen zur Diagnose

Diese Optionen dienen der Diagnose, sollte sich Outlook Profile Mechanics nicht verhalten wie erwartet. Im normalen Produktionsbetrieb sollten sie nicht genutzt werden.

--allow-ui

Erlaubt, dass die MAPI einen Dialog öffnet, wenn ansonsten das Anlegen des Profils fehlschlagen würde. Dies ist der gleiche Dialog, den Outlook öffnen würde, wenn der Nutzer von Hand ein Profil anlegt.

--keep-incomplete

Normalerweise löscht Outlook Profile Mechanics ein unvollständig erstelltes Profil, wenn während des Erstellens oder Konfigurierens ein Fehler auftritt. Das ist sinnvoll, da dieses Profil dann ohnehin nicht nutzbar wäre. Die Option bewirkt, dass ein fehlerhaftes Profil erhalten bleibt, so dass man untersuchen kann, was fehlgeschlagen

ist.⁷

--version <major.minor>

Mit dieser Option setzt man die Erkennung der Office-Version außer Kraft. Normalerweise kann Outlook Profile Mechanics erkennen, welche Office-Version installiert ist. Sollten aber unterschiedliche Versionen von Office-Komponenten anwesend sein, kann diese Erkennung fehlschlagen. Dann kann man die Office-Version mit dieser Option setzen.

2.4. Optionen, die keine Profilerzeugung zur Folge haben

Die folgenden Optionen sind hauptsächlich dafür da, dass man in Skripten flexibel auf den momentanen Zustand eingehen kann.

2.4.1. Informative Optionen

Diese Optionen lesen Informationen aus den aktuell vorhandenen MAPI-Profilen aus.

--print-defaults

Outlook Profile Mechanics schreibt die vollständige Liste aller internen Variablen aus, in einem Format, das direkt als Konfigurationsdatei verwendet werden kann. Wenn zusätzlich die `--verbose` Option gesetzt ist, beinhaltet diese Liste noch weitere Informationen, die man dazu nutzen kann, die interne Arbeitsweise von Outlook Profile Mechanics zu verstehen und sich zunutze zu machen.

--list-profiles

Outlook Profile Mechanics gibt eine Liste der momentan konfigurierten Profile aus. Die Liste beinhaltet momentan nur die Profilenames. Wenn zusätzlich die `--type` Option angegeben wird, werden nur die Profile gelistet, die vom verlangten Typ sind.

--get-default-profile

Schreibt den Namen des Standardprofils aus, wenn mindestens ein Profil existiert. Beachten Sie, dass diese Ausgabe unabhängig davon ist, ob der Nutzer beim Outlook-Start zur Profilauswahl aufgefordert wird oder nicht.

2.4.2. Weitere Optionen

--remove-profile

Diese Option ist dazu da, Profile zu löschen. Sie hat nichts zu tun mit der Löschung von Profilen, die vor dem Erstellen eines Profils stattfinden, sondern ist völlig eigenständig verwendbar. Welche Profile gelöscht werden, wird durch einen der folgenden Schalter eingestellt:

- `-p` (`--profile`) verlangt, daß nur das Profil mit dem angegebenen Namen gelöscht wird.
- `-t` (`--type`) verlangt die Löschung aller Profile eines bestimmten Typs.

⁷ Der Schalter wird außerdem automatisch gesetzt, wenn beim Anlegen eines Zarafa-Profiles ein Login-Fehler (falsches oder kein Passwort) auftritt. Dieser Fehler ist nicht wirklich fatal, da das betreffende Profil durchaus nutzbar ist: Outlook wird dann nur beim ersten Öffnen nach dem Passwort fragen.

2.5. Optionen zum Speichern/Wiederherstellen von Einstellungen

Outlook Profile Mechanics kann nicht nur Profile erzeugen. Es kann auch einige spezielle Dinge mit Profilen tun. In diesem Abschnitt geht es um die Möglichkeit, Einstellungen aus Profilen auszulesen und wieder einzustellen.

Prinzipiell arbeitet dies nach dem folgenden Schema:

- **Speichern** ... liest Eigenschaften aus Profilen aus und schreibt sie in Textdateien. Somit ist dieser Vorgang nur auf bestehenden Profilen möglich.
- **Wiederherstellen** ... wird momentan ausschließlich während der Profilerstellung angeboten: die gespeicherten Textdateien werden eingelesen, und die betreffenden Einstellungen werden in das frisch erzeugte Profil eingetragen.⁸

Beachten Sie, dass diese Funktionen teilweise sehr spezifisch für den jeweiligen Mailserver-Typ sind, und dass sie auch nur soweit implementiert wurden, wie Bedarf dafür vorlag.

Momentan können die Funktionen zum Speichern/Wiederherstellen für die folgenden Bereiche angewendet werden.

- **P** (personal folders = persönliche Ordner) hier geht es um PST-Dateien, also lokale Dateien, die mit Hilfe der sog. *Datendateiverwaltung* in Outlook eingebunden wurden.⁹
- **M** (delegate mailboxes = Stellvertreterpostfächer) dies sind Postfächer, die der Nutzer im Outlook als *weitere Postfächer* eingebunden hat.¹⁰
- **all** (alle) dies ist eine Vereinfachung, mit der man immer alle Bereiche meint, die vom jeweiligen Mailserver unterstützt und in Outlook Profile Mechanics implementiert sind.

2.5.1. Optionen, die das Speichern/Wiederherstellen einschalten

`-o (--save-settings) <topics>`

Outlook Profile Mechanics liest die betreffenden Einstellungen (durch <topics> benannt) aus dem Profil und schreibt sie in Textdateien.¹¹ Wenn diese Option gesetzt ist, wird kein Profil angelegt. Abhängig von den <topics> werden dann die weiter unten genannten Optionen zwingend erforderlich.

`-r (--restore-settings) <topics>`

Nachdem das betreffende Profil angelegt wurde, werden die durch <topics>

8 Eigentlich könnte man das Wiederherstellen auch auf einem bereits bestehenden Profil ausführen, aber bisher gab es noch keinen Anwendungsfall, für den das verlangt wurde.

9 Beachten Sie, dass beim Auslesen immer nur die Dateien erfasst werden können, die wirklich momentan im Outlook sichtbar sind. Eventuell früher angelegte PST-Dateien, die momentan nicht in Outlook eingebunden sind, kann Outlook Profile Mechanics nicht finden.

10 Outlook Profile Mechanics kann nicht unterscheiden zwischen Postfächern, die durch Outlook automatisch sichtbar gemacht wurden, und Postfächern, die der Nutzer von Hand eingebunden hat. Es werden immer alle zusätzlichen Postfächer aufgelistet.

11 Wenn ein Profil für einen bestimmten Bereich keinerlei Einstellungen beinhaltet, wird die betreffende Ausgabedatei gar nicht erst angelegt, damit Probleme mit leeren Dateien vermieden werden.

benannten Einstellungen aus den vorher gespeicherten Textdateien gelesen und in das Profil eingetragen. Fehler beim Einlesen werden übergangen.

2.5.2. Optionen für persönliche Ordner

Wenn der Bereich **P** benannt ist, müssen die folgenden Optionen gesetzt sein. Sie können diese Optionen natürlich alle in Konfigurationsdateien unterbringen.

`--pst-listfile <filename>`

Damit wird die Textdatei benannt, die für das Speichern/Wiederherstellen genutzt werden soll. Beachten Sie dazu die Regeln für Dateinamen. Beim Speichern können Sie auch den speziellen Wert '-' (minus) benutzen; dann wird die Liste auf die Standardausgabe der Konsole ausgegeben.

`--list-pst-labels`

Diese Option hat nur eine Bedeutung beim Speichern. Sie verlangt, dass außer dem Namen der PST-Dateien auch noch die Beschriftung gespeichert wird, die der Nutzer der betreffenden Datei in Outlook gegeben hat. Eine Datei namens 'Mail.PST' mit der Beschriftung 'Persönliche Ordner' würde dann folgendermaßen erscheinen:

```
Mail.PST "Persönliche Ordner"
```

Beim Wiederherstellen hat diese Option keine Wirkung: Beschriftungen werden immer hergestellt, wenn sie in der gespeicherten Datei enthalten sind.

`--allow-pst-ui`

Damit wird erlaubt, dass beim Einbinden einer PST-Datei ein Dialog geöffnet wird. Dies kann erforderlich sein, wenn der Nutzer seine PST-Datei mit einem Passwort geschützt hat. Wenn Outlook Profile Mechanics auf eine solche PST-Datei trifft und diese Option ist nicht gesetzt, wird die betreffende PST-Datei übergangen.

2.5.3. Optionen für Stellvertreter-Postfächer

Diese Optionen haben eine Bedeutung, wenn der Bereich **M** benannt wurde.

`--mbx-listfile <filename>`

Hiermit benennt man die zu nutzende Textdatei für das Speichern/Wiederherstellungen. Die generellen Regeln für Dateinamen treffen hier auch zu. Beim Speichern können Sie auch den speziellen Wert '-' (minus) benutzen; dann wird die Liste auf die Standardausgabe der Konsole ausgegeben.

`--mbx-listformat <format>`

Wählt aus, welche Eigenschaft (Format) der Stellvertreter-Postfächer in die Ausgabedatei geschrieben werden soll (wirkt also nur beim Speichern). Welche der genannten Formate überhaupt möglich sind, hängt vom jeweiligen Mailserver ab. Sie erfahren die unterstützten Formate für einen bestimmten Mailserver, indem Sie

```
OLKPMECH --help --verbose --type <type>
```

für den jeweiligen Mailserver-Typ aufrufen. Die folgenden Formate sind Outlook Profile Mechanics bekannt:

- **PLAIN**: die Beschriftung des jeweiligen Postfaches, so wie es von Outlook

angezeigt wird.

- **NAME**: die PLAIN Eigenschaft, gekürzt um den Präfix „Postfach - " (egal in welcher Sprache)
- **X400**: die X.400 Adresse des betreffenden Postfaches, wenn es der betreffende Mailserver unterstützt.
- **SMTP**: die primäre SMTP Adresse (ohne jegliche Namenszusätze)
- **DN**: der vollständige DN (Distinguished Name aus dem AD oder LDAP Verzeichnis) des betreffenden Postfaches
- **LOGIN**: der Name, der für die Anmeldung genutzt wurde.

Wenn Sie beim Speichern (Funktion --save-settings) keinen Standard für das Format angegeben haben, wird OLKPMECH in Abhängigkeit vom Profiltyp ein Format wählen, das für den betreffenden Profiltyp beim Wieder-Einlesen am zuverlässigsten arbeitet. Welches Format gewählt wird, erkennen Sie daran, dass im obengenannten Hilfe-Aufruf das betreffende Format mit einem Stern gekennzeichnet ist.

2.6. Optionen für spezielle Mailserver-Typen

Wo immer es möglich war, haben wir die gleichen Optionsbuchstaben verwendet für Optionen, die die gleiche oder ähnliche Bedeutung haben. Beachten Sie aber, dass die Syntaxregeln und erlaubten Werte sich trotzdem von Mailserver zu Mailserver drastisch unterscheiden.

Lange Optionen wurden meist so genannt, wie die jeweilige Option im Kontext des betreffenden Mailservers auch genannt wird.

2.6.1. Scalix (SCALIX-ON)

-m (mailbox) <smtpaddr|authid|name>

Name des Postfaches, das als primäres Konto in das Profil eingebunden wird. Outlook Profile Mechanics kann nicht bestimmen, in welchen Eigenschaften der Nutzerkonten nach diesem Text gesucht wird, es kann also zu Überschneidungen/Mehrfachergebnissen kommen. Wählen Sie deshalb am besten eine Eigenschaft, für die in Ihrem Unternehmen Eindeutigkeit gewährleistet ist, z.B. die SMTP-Adresse.

-s (--server) <hostname|ip>

Name oder IP des Scalix-Servers. Kann weggelassen werden, wenn der Scalix Connector einen Standardserver finden kann; lesen Sie in der Scalix Dokumentation, wie man das einrichten kann.

-x (--cache)

Verlangt, dass ein *SmartCache* Profil erzeugt wird.

-e (--ssl)

Verlangt verschlüsselte Kommunikation zum Scalix-Server (nutzt SSL und einen abweichenden TCP-Port).

-k (--kerberos)

Nutzt das Kerberos-Protokoll, um sich mit den Windows-Anmeldeinformationen am

Scalix-Server auszuweisen.

--logfile <filename>

Setzt den Namen der Protokolldatei, die vom Scalix Connector geschrieben wird. Diese Option muss unbedingt angegeben sein. Beachten Sie, dass diese Protokolldatei bei jedem Start von Outlook neu angelegt wird; wenn sie also Fehler untersuchen wollen, müssen Sie die Protokolldatei kopieren, bevor Sie Outlook wieder starten.

2.6.2. Zarafa (ZARAF6)

-m (--mailbox) <authid>

Name des Postfaches. Zarafa lässt hier nur den Anmeldenamen zu.

-s (--server) <hostname|ip|url>

Name oder IP des Zarafa-Servers. Sie können hier auch einen vollständigen URL mit Protokoll, Hostname, Port und Basispfad angeben. Wenn sie nur einen Hostnamen angeben, treten für die restlichen Details sinnvolle Standardwerte in Kraft.

--password <password|hash>

Hiermit können sie das Passwort angeben, mit dem sich Outlook am Zarafa-Server ausweisen soll. Diese Option ist hauptsächlich zum Testen gedacht; es ist hochgradig unsicher, wenn im Produktivbetrieb ein Skript die Fähigkeit hätte, Passwörter zu erfahren und zu nutzen. Das Anlegen eines Profils hängt nicht zwingend davon ab, dass man sich am Zarafa-Server anmelden kann. Wenn das Passwort nicht angegeben wird, wird der Nutzer beim ersten Outlook-Start auf diesem Profil nach dem Passwort gefragt.

-x (--cache)

Verlangt ein Profil im *Cache-Modus*. Wenn diese Option angegeben ist, ist die Option `--cache-path` zwingend erforderlich.

--cache-path

Benennt das Verzeichnis, in dem der Zarafa Connector lokale Cache-Daten ablegen soll. Vermeiden Sie relative oder anders unvollständige Pfadangaben. Wenn Sie diesen Parameter in einer Konfigurationsdatei setzen, können Sie solche Environment-Variablen wie `%HOMEDRIVE%` oder `%HOMEPATH%` sinnvoll einsetzen.

-e (--encrypt)

Verlangt verschlüsselte Kommunikation mit dem Zarafa-Server (unter Nutzung des *https* Protokolls). Schaltet den Standardport von 236 auf 237 um, es sei denn, die `--port` Option ist auch angegeben.

Optionen für URL-Details

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, die Verbindung zum Zarafa-Server zu konfigurieren. Eine Standardinstallation von Zarafa ist erreichbar auf den folgenden URLs:

```
http://hostname:236/zarafa
https://hostname:237/zarafa
```

je nachdem, ob verschlüsselte Kommunikation verlangt wird oder nicht. Demzufolge genügt es für eine Standardinstallation, wenn Sie den Hostnamen angeben. Sollte Ihre Zarafa-Installation davon abweichen, können Sie die folgenden URL-Details auch einzeln konfigurieren:

--port <port_number>

Erzwingt die Benutzung des betreffenden TCP-Ports. Wenn diese Option gegeben ist, wird der Standard-Port auch durch die --encrypt Option nicht gesetzt.

--path <path>

Benennt den Pfad des URLs, relativ zum jeweiligen Webserver. Wenn diese Option nicht gesetzt ist, ist der Standard 'zarafa' oder der Pfad wie in der --server Option angegeben. Sie brauchen führende oder angehängte Schrägstriche nicht unbedingt anzugeben.

2.6.3. Exchange (MSEMS)

-m (--mailbox) <smtpaddr|authid|name>

Name des Postfaches, das als primäres Konto in das Profil eingebunden wird. Outlook Profile Mechanics kann nicht bestimmen, in welchen Eigenschaften der Nutzerkonten nach diesem Text gesucht wird, es kann also zu Überschneidungen/Mehrfachergebnissen kommen. Wählen Sie deshalb am besten eine Eigenschaft, für die in Ihrem Unternehmen Eindeutigkeit gewährleistet ist, z.B. die SMTP-Adresse.

-s (--server) <hostname|ip>

Name oder IP des Exchange-Servers.

-e (--encrypt)

Verlangt verschlüsselte Kommunikation mit dem Exchange-Server. Ob diese Einstellung wirksam ist, hängt von Server-Einstellungen (Richtlinien) ab.

-x (--cache)

Verlangt ein Profil im *Cache-Modus*. Die Wirksamkeit dieser Einstellung hängt ebenfalls von Server-Einstellungen ab.

--anywhere

Erlaubt, dass Outlook außer der direkten Verbindung (RPC über TCP) auch RPC über HTTP(S) (auch bekannt als das „Outlook Anywhere“ Feature) zulässt.¹² Das Anschalten dieser Option erlaubt dann das Setzen weiterer Parameter:

--https

Verlangt, dass eine RPC über HTTP(S) Verbindung unbedingt über HTTPS (verschlüsselt) hergestellt wird.¹³ Wenn keine HTTPS-Verbindung möglich ist, kann

¹² Welcher Verbindungsmodus am Ende zustande kommt, wird durch viele Faktoren bestimmt. Man kann mit Outlook Profile Mechanics nicht erzwingen, dass RPC über HTTP(S) benutzt wird, genau sowenig wie man das mit Outlook's Bordmitteln tun kann.

¹³ Diese Einstellung ist unabhängig von der --encrypt Option, die lediglich stellt, dass für eine RPC über TCP die SSL-Verschlüsselung verwendet wird.

dann nur noch auf RPC über TCP ausgewichen werden.

--principal

Wenn diese Option einen Wert hat, dann wird im Falle von HTTPS das Serverzertifikat auf den hier angegebenen String überprüft, und keine Verbindung zugelassen, wenn keine Übereinstimmung festgestellt wird.

--proxy

Wenn diese Option einen Wert hat, soll eine über HTTP(S) getunnelte RPC-Verbindung über diesen Host hergestellt werden. Ist der Wert nicht gesetzt, wird statt dessen der gleiche Host verwendet, der mit der Option --server bereits gesetzt wurde.

Zusätzlich zu den hier genannten Kommandozeilenoptionen gibt es noch zwei Eigenschaften, für die lediglich interne Variablen existieren. Es erscheint ausreichend, wenn diese Variablen in einer INI- oder Config-Datei gesetzt werden können, da man sie wahrscheinlich unternehmensweit nur auf einen einheitlichen Standard setzen wird, wenn man den von Outlook vorgeschlagenen Standard überhaupt verändern muss. Der folgende Ausschnitt aus einer OLKPMECH.INI zeigt diese Variablen:

```
[Exchange]

; [Standardwert] {EFNH} In schnellem Netzwerk zuerst HTTP-Verbindung versuchen
TryHTTPOnFastNet = 'no'

; [Standardwert] {ESNH} In langsamem Netzwerk zuerst HTTP-Verbindung versuchen
TryHTTPOnSlowNet = 'yes'
```

2.7. Optionen für ein zusätzliches LDAP Adressbuch

Wenn Outlook Profile Mechanics ein Profil erzeugt, kann dabei auch ein zusätzliches Adressbuch eingebunden werden, das auf einen LDAP Server weist. Mit den folgenden Optionen können Sie dies einstellen:

--add-ldap-ab

Mit dieser Option schaltet man das Einbinden eines LDAP Adressbuches ein. Wenn diese Option nicht angeschaltet ist, werden alle anderen Optionen, die sich auf das LDAP Adressbuch beziehen, nicht beachtet.

--ldap-hostname <hostname|ip>

Benennt den Hostnamen des LDAP Servers.

--ldap-port <portnumber>

Hiermit verlangt man, dass ein anderer TCP Port des LDAP Servers angesprochen wird. Wenn dieser Parameter nicht angegeben wird, wählt Outlook Profile Mechanics den Port 389 für ungesicherte oder Port 636 für gesicherte Verbindung.

--ldap-ssl

Hiermit verlangt man, dass die Verbindung zum LDAP Server verschlüsselt aufgebaut wird. Beachten Sie, dass Outlook auch eine verschlüsselte Verbindung probieren wird, wenn diese Option nicht gesetzt ist und eine unverschlüsselte Verbindung nicht

zustande kommt.

--ldap-auth

Mit diesem Schalter gibt man an, dass für die Abfrage des LDAP Servers eine Anmeldung (sog. „authenticated bind“) erforderlich ist. Damit werden die beiden folgenden Optionen relevant:

--ldap-user <username>

Dies ist der Name, der am LDAP Server zur Anmeldung verwendet werden soll. Was man hier angeben kann bzw. muss., hängt vom jeweiligen LDAP Server ab. Beachten Sie, dass Outlook Profile Mechanics keine Möglichkeit bietet, ein Passwort anzugeben. Outlook wird beim Start nach einem Passwort fragen und es dann in verschleierter Form im Profil speichern.

--ldap-use-spa

Verlangt, dass Outlook für die Anmeldung am LDAP Server die sogenannte „Sichere Passwortauthentifizierung“ verwendet.

--ldap-display-name <text>

Hiermit kann man den Namen angeben, unter dem das LDAP Adressbuch in Outlook gezeigt wird. Wird dieser Name nicht angegeben, erscheint das LDAP Adressbuch unter dem Namen, der als Hostname angegeben wurde.

--ldap-timeout <seconds>

Legt eine maximale Zeitspanne fest, die Outlook auf Antworten von dem LDAP Server warten darf.

--ldap-max-entries <number>

Legt die maximale Anzahl von Einträgen fest, die Outlook vom LDAP Server abrufen darf.

--ldap-search-base <DN>

Mit dieser Option können sie eine andere Suchbasis angeben. Dies kann notwendig sein, wenn Outlook eine ungeeignete Suchbasis wählt oder wenn Sie verlangen wollen, dass nicht das gesamte LDAP Verzeichnis durchsucht werden soll.

--ldap-browsing

Erlaubt Outlook, das gesamte Verzeichnis in einer Liste anzuzeigen. Dies muss. aber nicht unbedingt zum Erfolg führen, da ein LDAP Server diese Art von Abfragen auch ablehnen kann.

--ldap-query <query-string>

Hiermit kann man eine abweichende LDAP Abfrage einstellen; z.B. um zusätzliche Felder anzuzeigen oder in die Suche einzubeziehen.

Beachten Sie, dass die Benutzung dieses Features mit einigen Beschränkungen verbunden sein kann:

- Es kann sein, dass Sie mit den Schaltern `--ldap-search-base` und `--ldap-query`

experimentieren müssen, wenn Outlook keine Einstellungen wählt, die für den betreffenden LDAP Server geeignet sind.

- Sie können mit den Einstellungen nicht die Beschränkungen umgehen, die der LDAP Server selbst mit sich bringt; dies trifft z.B. zu auf die Browsing-Erlaubnis, die Felder, die man überhaupt abfragen darf, und die maximale Anzahl von Resultaten.
- Wenn es serverseitige Konfiguration betrifft des Suchbereiches („scope“) und der zu benutzenden Vergleichsoperatoren (beginnt mit, enthält, gleicht exakt) gibt, können Sie diese nicht außer Kraft setzen.

3. Initialisierungs- / Konfigurationsdateien

Initialisierungs- und Konfigurationsdateien nutzen das gleiche Format. Das Format ist das gleiche, wie es auch von Windows selbst und zahlreichen Windows-Anwendungen verwendet wird.¹⁴

Um einen Überblick aller von Outlook Profile Mechanics genutzten Variablen zu bekommen, rufen Sie auf:

```
OLKPMECH --print-defaults >olkpmech.ini
```

und öffnen die entstandene INI Datei in einem Texteditor. Diese Datei ist im übrigen direkt als Initialisierungsdatei verwendbar, wenn sie im gleichen Verzeichnis wie OLKPMECH.EXE liegt.

3.1. Alternative Standardwerte

Outlook Profile Mechanics kennt das Konzept eines *primären* und mehrerer *zusätzlicher* Profile. In den Initialisierungs- bzw. Konfigurationsdateien können Sie einen alternativen Satz von Einstellungen hinterlegen, der immer dann zur Wirkung kommt, wenn die --add Option angegeben ist.

Nehmen wir zum Beispiel die Option --remove-all. Wenn es um das Erstellen eines einzigen primären Profils geht, ist es meist sinnvoll, alle anderen Profile zu löschen. Sobald man aber mehrere zusätzliche Profile anlegen will, müssen die bisher erstellten Profile erhalten bleiben. Wir brauchen also unterschiedliche Werte für die --remove-all Option in Abhängigkeit von der --add Option.

Ein primäres Profil wird ohne die --add Option erzeugt. Die entsprechende Konfigurationsdatei könnte also beinhalten:

```
[Profile]
DeleteAllProfiles = yes
```

Erzeugen wir ein zusätzliches Profil, geben wir die --add Option an. Dadurch werden aus den Konfigurationsdateien auch die Sektionen gelesen, deren Name mit "Alt:" beginnt. Das würde dann folgendermaßen aussehen:

¹⁴ Dieses Format ist bekannt als das "WIN.INI" Format. Es ist strukturiert in [Sektionen] und "variable = wert" Paare. Outlook Profile Mechanics benutzt die gleiche Schnittstelle, mit der auch Windows solche Dateien liest; dadurch treffen die gleichen Syntaxregeln zu.

```
[Alt:Profile]
DeleteAllProfiles = no
```

Dieser Wert wird immer dann benutzt, wenn die --alt Option angegeben ist.¹⁵

¹⁵ Beachten Sie, dass selbst wenn die --alt Option angegeben ist, die jeweils normalen Sektionen trotzdem zuerst ausgewertet werden. Dadurch müssen die jeweiligen "Alt:" Sektionen immer nur die Variablen beinhalten, die sich vom Standard unterscheiden.